

Liebe Schraube

Meine liebe Schraube, sei doch so gut, und lass dich jetzt reindrehen. Ja, du hast Recht, ich bin kein begabter Handwerker. Zwei linke Hände habe ich. Aber das, liebe Schraube, das musstest du in Kauf nehmen. Schliesslich hast du dich entschieden, Teil eines schwedischen Sideboards zu werden. Warum also, gebärdest du dich jetzt dermassen widerborstig?

«PS» haben die Entwickler das Möbel getauft, dem du angehörst. Metallen und ferrarirot. Aussehen würde es gut. Aber damits endlich fertig wird, musst du dich bezwingen lassen. Warum, in Gottes Namen, kommst du immer schräg, geh doch bitte, bitte gerade in dieses elende Gewinde.

Ungeschickte Menschen wie ich tun sich schwer, Möbel zu bauen. Ja, du hast recht, die Pläne sehen aus, wie weiland jene beim Legospiel. Aber auch damals hat mich bisweilen die Geduld verlassen und das halbfertige Modell flog quer durchs Kinderzimmer. Möbel schleudere ich aus physikalischen Gründen nicht durch Wohnungen. Dazu fehlt mir die Kraft.

Warum frage ich mich – das Studium ist vorüber, die Geldbörse etwas praller – warum kaufen wir immer noch Billigmöbel, um sie in sperrigen Paketen quer durch Luzern zu schleppen und uns anschliessend mit fiesen Egozentrikerinnen wie dir abzuquälen?

Du und deine Kumpanen treiben es ganz schön bunt, bringen Menschen zur Verzweiflung, lassen sie gar mit Bestandteilen von Möbeln reden.

Niederlage! Du hast gewonnen, liebe Schraube. Du wolltest dich noch einmal wichtig machen, um danach ein trostloses Leben im Sideboard in einer kleinen Stadtwohnung zu fristen. Also, geniess deinen Triumph. Du wirst für immer schräg abstehen. «PS», meinen knutschroten Stubenferrari verunstaltest du deswegen nicht. Denn weisst du was? Du bist mir egal. Hast dir nämlich einen nicht eben prominenten Platz ausgesucht. Du steckst an der Rückseite des Möbels – schräg zwar – aber der Wand zugewandt. Nie mehr werde ich dich sehen müssen. Dennoch, eine halbe Stunde meines Wochenendes hast du mir geraubt. Wenigstens das. Leb wohl.

Seetaler Bote vom 01.09.2005

© David Koller, 2005